



SENDER

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 18

18. Mai 1955

Jahrgang 7

Die Preßstellerfertigung und die ökonomische Konferenz

Das Schlußlicht in der Planerfüllung der Vorfertigungsabteilungen ist seit einiger Zeit die Preßstellerfertigung. Das kommt daher, weil in dieser Abteilung kein kämpferischer Geist zur Planerfüllung zu spüren ist und der sichtbare Erfolg ist der, daß im Monat April 1955 von 16 Planpositionen 10 nicht erfüllt wurden. Weiter ist zu verzeichnen, daß die Kollegin Scheler trotz ihrer früheren TAN-Tätigkeit es durch mangelnde Aufsicht zuließ, daß einige Brigadiere sich Zuschläge zuschrieben, die nicht durch Belege nachgewiesen waren.

Bei dem Meister Misch ist der Kampf um die Planerfüllung ebenfalls unbekannt. Wie wäre es sonst möglich, daß ein neu gelieferter Kolbenanstellautomat längere Zeit in der Abteilung stand, ohne daß alles daran gesetzt wurde, daß dieser zum Laufen kommt.

Im gesamten Leitungskollektiv ist eine Auswertung der Ergebnisse der wirtschaftlichen Rechnungsführung unbekannt.

Dazu kommt ein schwacher Technologe und das Ergebnis ist, die Abteilung arbeitet seit längerer Zeit unrentabel, überschreitet die Materialverbrauchsnormen und durch schlechte Arbeitsorganisation auch den Lohnfonds.

Welche Ursachen kann das haben?

Das Leitungskollektiv hat bisher noch nicht den Versuch gemacht, sich weiter zu qualifizieren. Daß es auch anders geht, beweist die Brigadierin Gerda Becker, welche ihr Brigadeergebnis nicht zu verstecken braucht und als anderes Beispiel die Initiative des Genossen Stehr, welcher am Kolbenautomaten einen Wettbewerb zur Ausschußsenkung ins Leben rief mit dem Ziel, den Ausschuß um 5% zu senken. Als Ergebnis des Monats März der beiden im Wettbewerb stehenden Brigaden kam dabei eine Ausschußsenkung um etwa 8% heraus, mit einem wirtschaftlichen Nutzen von 7205,94 DM.

Man sollte nun annehmen, daß dieses gute Ergebnis auf die ganze Abteilung ausgedehnt worden wäre, aber keine Spur davon.

Das Gegenteil zu dieser Abteilung ist die Kathodenfertigung. Sie liegt mit ihrem Leitungskollektiv — durch die Anleitung des Kollegen Kawolat — an der Spitze der Vorfertigungsabteilungen. Kollege Kawolat hat die Möglichkeiten — sein Wissen an der Technischen Betriebsschule zu erweitern — mit seinen Meistern ausgenutzt und der Erfolg liegt klar auf der Hand. Seit Monaten die beste

Planerfüllung, prozentual die größte Ausschußsenkung, bestes Abteilungsergebnis in der Erfolgsmeldung der wirtschaftlichen Rechnungsführung.

Was haben die beiden Beispiele mit der ökonomischen Konferenz zu tun? In einer Betriebsanalyse, die in den letzten Monaten innerhalb der vier Röhrenwerke der DDR durchgeführt wurde, kam zum Ausdruck, daß unsere Montageabteilungen, wie zum Beispiel die Rundfunkröhre, vorbildlich im DDR-Maßstab ist.

Diese guten Ergebnisse werden aber von den Minderleistungen einiger Vorfertigungsabteilungen zu nichte gemacht.

Deshalb wurde auf der letzten Mitgliederversammlung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands unseres Werkes der Beschluß gefaßt, im Bereich der Vorfertigung die erste ökonomische Konferenz durchzuführen. In dem Beschluß heißt es, daß sich unsere Parteiorganisation die Aufgabe stellt, mit Unterstützung aller Kollegen Anfang Juni im Bereich der Vorfertigung die erste ökonomische Konferenz durchzuführen. Dazu werden Brigaden gebildet, die die Vorarbeiten dafür leisten.

Weiterhin wurde beschlossen, das Beispiel, das die Kathode in der Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung gab, auf alle Abteilungen zu übertragen. Zuerst kommen hierfür in Frage die Gitterwickerei, Galvanik, Stanzerei und Preßstellerfertigung.

Es ist hierbei von großem Nutzen, wenn die stärkeren Abteilungen Patenschaften über die schwächeren übernehmen, um ihnen Hilfe und Anleitung bei den Vorbereitungsarbeiten zu geben.

Um die in allen Abteilungen der Teilefertigung auftretenden typischen Schwächen herauszuarbeiten, werden von der Partei, der Gewerkschaft und der Werkleitung drei Brigaden eingesetzt, die nach bestimmten Gesichtspunkten die einzelnen Abteilungen überprüfen.

Die Leitung der Rundfunkröhre und des Bereichs Teilefertigung muß erkennen, welche wichtige Rolle ihr bei der Vorbereitung und Durchführung der ökonomischen Konferenz zukommt. Ihre Verantwortung ist der des Werkleiters eines mittleren Betriebes gleichzusetzen, das heißt, sie sind den Kollegen unseres Betriebes, vor allem denen ihres Bereiches, Rechenschaft schuldig.

Auf den nächsten Produktionsberatungen und Gewerkschaftsversammlungen muß das Thema: „Die ökonomische Konferenz“ auf die Tagesordnung gesetzt werden. Ziel dieser Versammlungen muß sein, die überall vorhandenen Reserven aufzudecken, entsprechende Beschlüsse zu fassen, deren Verwirklichung in der breitesten Öffentlichkeit kontrolliert werden muß.

Nur wenn wir alle Kraft zur Vorbereitung der ökonomischen Konferenz einsetzen und auch den letzten Kollegen für die Mitarbeit begeistern, wird es uns gelingen, in der Vorfertigung die ersten Schritte zur Verwirklichung des 21. Plenums des ZK der SED zu tun. Wagner

Noch einmal - Toleranzen

Das Thema, das Kollege Kopplin im WF-Sender (Ausgabe 4. Mai 1955) anspricht, ist ein Problem, das den Kollegen der Gitterwickerei schon sehr viel Kopfschmerzen bereitet hat, und obwohl dieses Thema für uns uralt ist, hat der Artikel doch erneut lebhaft Diskussionen ausgelöst.

Voller Spannung erwarteten wir das Erscheinen der nächsten WF-Ausgabe, weil wir glaubten, daß bei einer öffentlichen Ansprache einige Kapazitäten des Hauses dazu Stellung nehmen würden.

Aber weit gefehlt. Nichts hat sich gerührt. Wie kommt es, daß man

ein so wichtiges Problem so am Rande behandelt? Eigentlich gibt es für dieses Schweigen nur zwei Gründe. Entweder hat man die Erkenntnis, daß man nicht in der Lage ist dieses Problem positiv zu klären, oder der WF-Sender wird nicht gelesen.

Wir haben festgestellt, daß oft gute Beiträge, die bestimmt eine Basis zu guten Diskussionen und somit Abstellung von Produktionsschwierigkeiten gebracht hätten, einfach versandeten.

Wir finden keinen anderen Weg mehr als den über den WF-Sender,

die für uns so überaus wichtige Frage der Toleranzen zu klären. Nachdem Kollege Wetzel im Januar versprochen hatte uns in dieser Frage zu unterstützen, müssen wir Mitte Mai feststellen, daß wir bis jetzt noch nicht weitergekommen sind. Wir wollen wirtschaftlich fertigen ohne dabei die Belange der immer weiterschreitenden Technik außer acht zu lassen. Aber wie? Mit den jetzigen Werkzeugen und Meßmethoden ist es unmöglich. Zur Messen sind die Konturen unserer Schattenschattenserei viel zu unscharf und werden von jeder Kollegin anders gesehen. Die Wichtigkeit dieses Problems noch länger übersehen zu wollen wäre eine Vogel-Strauß-Politik.

Auch die Kollegen der Gitterwickerei haben das 21. Plenum des ZK der SED zur Kenntnis genommen und verstanden, auch sie warten auf die ökonomische Konferenz im Juni. Dazu ist es aber notwendig, im Werk einmal die Stellung der Gitterwickerei im Produktionsprozeß genauestens zu beleuchten und zu erkennen. Einerseits ist immer größer werdenden Forderungen der Genauigkeit der Gitter, andererseits die Unmöglichkeit vom Werkzeugbau diese Werkzeuge zur genaueren Herstellung der Gitter zu bekommen.

Unsere Bemühungen den Ausschuß zu senken werden hinfällig, wenn unsere Forderungen nach genaueren Werkzeugen nicht berücksichtigt werden. Wir fragen unseren Haupttechnologen, was macht die Vorrichtung zum Profilieren der Reck- und Wickeldorne, die wir vor Jahresfrist gefordert hatten?

Wir schließen uns dem Vorschlag des Kollegen Kopplin an, ein Ingenieurkollektiv auf breiter Basis zu bilden, das sich sehr ernsthaft mit den Toleranzfragen auseinandersetzt.

Das Leitungskollektiv der Gitterwickerei

Franz Reindt, Kst. 748

Gütekontrolle kontra Gütekontrolle

Einwandfreies Werkzeug ist eine Voraussetzung für Präzisionsarbeit. Die dauernden berechtigten Beschwerden der Dreher in den Produktionsversammlungen über die mangelhafte Qualität der Gewindefräsköpfe — besonders Schneidisen — reißen nicht ab.

Daher verfügte die Direktion des Gerätebetriebes Ende Januar, daß alle eingehenden Schneidisen vor Inbetriebnahme von der Gütekontrolle auf Maßhaltigkeit zu prüfen sind.

Und nun der Erfolg: In zwei Fällen wurden insgesamt etwa 33 Schneidisen — auf deren Produkten die Kaliberringe Wackeltänze aufführen — an die Kostenstelle 065 mit Beanstandung übersandt. Wir erhielten sie sämtlich mit dem Bescheid zurück: Die Differenzen liegen innerhalb der üblichen Toleranzen, Umtausch abgelehnt!

Wir haben im Gesamtwerk also zwei Urteile von Gütekontrollen. Die Beanstandungskontrolle sagt ja zu Werkzeugen, die wahrscheinlich beim Eingang vom Lieferanten nur gezählt und nicht geprüft werden.

Denn sonst könnte es nicht vorkommen, daß Schneidisen abgenommen werden, in denen noch der Härtezünder sitzt und welche ungeschliffen geliefert werden.

Die Endkontrolle im Gerätewerk sagt nein zu den 2-mm-Schrauben, die nur 1,85 mm Durchmesser haben!

Der Leidtragende ist der Dreher, der bei 20 Gewinden erst mal 10 Schneidisen ausprobiert. Material und Zeit für Versuchsarbeit erhält er nicht. Ausfallende Größen gehen vom zugeteilten Material als Ausschuß ab.

So geht es nicht weiter.

Wir schreiben heute nicht mehr 1950, wo man dem Werkzeugfabrikanten jeden Ausschuß abkaufte, nur um etwas zu bekommen.

Und die Hauptsache: Wir brauchen nicht zwei Urteile von Gütekontrollen, wo die eine mangelhafte Werkzeug abnimmt und die andere die damit hergestellte Arbeit beanstandet. Hier muß Klarheit und eine einheitliche Meinung geschaffen werden — und zwar sehr schnell.



Mit dem Waldlauf begann das Lehrlingssportfest unseres Betriebes am Sonnabend



Der Schießstand der GST war ein besonderer Anziehungspunkt

Der Warschauer Vertrag

In einer Diskussion über die Notwendigkeit, die Verteidigungsbereitschaft aller Kollegen zu erhöhen, sagten einige Kolleginnen der Hausreinigung: „Wir können uns nicht erst totschlagen lassen und dann verteidigen wollen, denn dann ist es zu spät, und wir können uns auch nicht nur mit dem Handfeger in der Hand verteidigen.“

Diese Worte der Kolleginnen fielen mir wieder ein, als ich am Sonntag, dem 15. Mai, vormittags am Ostbahnhof am Empfang unserer Regierungsdelegation nach ihrer Rückkehr aus Warschau teilnahm. An dem starken Beifall der Tausende, die zum Empfang erschienen waren und begeistert den Worten des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl, Walter Ulbrichts und Otto Nuschkes folgten, war zu erkennen, daß die Warschauer

die volle Freiheit, ungehindert über die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands zu verhandeln und alle dazu notwendigen Maßnahmen zu treffen.“ Allen Behauptungen, daß der Warschauer Vertrag eine dauernde Spaltung Deutschlands nach sich ziehen wird, ist der Boden entzogen worden. Mit Hilfe der Pariser Kriegsverträge soll Westdeutschland zu einer die Völker Europas bedrohenden Aggressionsbasis gemacht werden. Amerikanische und westdeutsche Politiker und Militärs haben das selber oft genug in alle Welt hinaus trompetet. Sorge und Beunruhigung über diese Pläne herrscht nicht zuletzt bei den westlichen Nachbarn Deutschlands. Auch selbst der Böswilligste könnte nicht behaupten, daß dagegen die DDR jemals zu einem Herd der Bedrohung anderer

Unsere Planerfüllung am 14. Mai 1955

Das Soll betrug 50,0 Prozent des Monatsplanes. Die einzelnen Abteilungen erreichten folgenden Stand:

Rundfunkröhre:	49,2 Prozent
Bildröhre:	29,7 Prozent
Spezialröhre:	28,7 Prozent
Senderröhre:	28,9 Prozent

Verträge und ihre große Bedeutung für die Sicherung des Friedens immer besser von den Werktätigen der DDR erkannt werden.

Was ist das Bedeutsame am Warschauer Vertrag?

Unser Ministerpräsident Otto Grotewohl sagte: „Als wir abgereist sind, haben wir die Versicherung abgegeben, daß die Delegation die Interessen der Deutschen Demokratischen Republik und die nationalen Interessen des ganzen deutschen Volkes im Vertragswerk wahren und vertreten wird.“

Heute kann ich Ihnen mitteilen, daß die Delegation diese Versicherung erfüllt hat. Wir haben auf der Konferenz für die nationalen Interessen des ganzen deutschen Volkes gesprochen.

Im Gegensatz zu den Pariser Verträgen, die Westdeutschland den Weg zur friedlichen und demokratischen Wiedervereinigung erschweren, gibt der Warschauer Vertrag der Deutschen Demokratischen Republik

Völker werden könnte. Der Warschauer Vertrag ist gegen kein einziges Volk gerichtet.

Sein alleiniges Ziel ist die Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit aller Völker, und nur die erklärten Feinde des Friedens haben Grund, über diesen Vertrag bekümmert zu sein. Ihre Pläne sind erkannt, und ihrer Verwirklichung werden rechtzeitig unüberwindliche Hindernisse in den Weg gestellt.

Der Warschauer Vertrag, die Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrages, das Treffen der Staatsmänner der Sowjetunion und Jugoslawiens zeigen, daß die Kräfte des Friedens im ständigen Vormarsch sind. Wir haben allen Grund, optimistisch zu sein. Das darf aber nicht dazu führen, in der Wachsamkeit nachzulassen.

Den Kriegstreibern muß ständig gezeigt werden, daß wir auf der Hut sind und jede Kriegsprovokation der Imperialisten auf den entschiedensten Widerstand der Werktätigen stoßen wird.

Erich Krüger

Vorschlag zur Qualifizierung unserer Frauen

Koll. Dir. Bormann zur Vorbereitung der Frauenkonferenz

Ein Problem in unserem Betrieb ist die richtige Qualifizierung der Frauen. Früher wurde die junge Frau qualifiziert, die sich gerade meldete, die Zeit hatte, die sich wenig oder gar nicht gesellschaftlich betätigte, die nur an die Verbesserung ihrer persönlichen Lage dachte. Sie fand den Weg sehr schnell, nutzte die guten Gesetze und Verordnungen unserer Regierung aus und wurde qualifiziert.

Wie sah es aber mit den Frauen aus, die zwei oder mehr Kinder haben oder stark gesellschaftlich mitarbeiten, sei es in der Gewerkschaft, in der Partei oder im Frauenausschuß, die zu unseren fortschrittlichsten zählen. Sie hatten wenig Zeit für das Studium und sehr oft stellten sie ihre persönlichen Bedürfnisse, ihre Qualifizierung in den Hintergrund.

Das ist aber auf jeden Fall falsch! Die fortschrittlichsten Frauen, die aktivsten Frauen, muß man qualifizieren. Diese Frauen, diese Funktionäre stehen zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat, sie können, wenn sie in leitenden Stellungen tätig sind, noch mehr leisten, können andere von der richtigen Arbeitsweise, von der Notwendigkeit des Kampfes um die Steigerung der Arbeitsproduktivität überzeugen. Sie sind die starken Stützen unserer Gesellschaft, unseres Staates.

Haben wir uns immer richtig um sie gekümmert, haben wir ihnen geholfen, den Weg gezeigt, wenn sie geklagt haben? Ich denke nein.

Sie haben gearbeitet und waren oft zu bescheiden. Das muß man ändern. Wir haben lange über diese Qualifizierung unserer Frauen diskutiert und wollen versuchen, die Frage wie folgt zu lösen:

Unsere gesellschaftlichen Organisationen, die Grundorganisationen der Partei, die Abteilungsgewerkschaftsleitungen, die Gruppen der DSF, die Abteilungsfunktionäre der FDJ, die Sektionsleitungen der BSG, die GST sollen dem „Zentralen Aktiv der Frau“ bis zum 25. Mai 1955 ihre besten, ihre fortschrittlichsten und tüchtigsten Kolleginnen benennen.

Die Kaderabteilung, das heißt die Instrukteure, haben vom zentralen Frauenausschuß eine Kaderentwicklungskarte, nur für die Entwicklung unserer Frauen speziell, erhalten.

Die Kaderinstruktoren haben jeder einen bestimmten Bereich und sollen nun mit den vorgeschlagenen Kolleginnen betreffs ihrer Qualifizierung ein Gespräch führen.

In diesem Gespräch sollen alle Fragen besprochen werden. Erstens der Weg, die Perspektive, also wie will die Kollegin qualifiziert werden und ist dies mit unserem Arbeitskräfteplan vereinbar oder was muß geschehen, um den Wunsch der Kollegin zu erfüllen. Denn hier sind zwei Punkte klarzustellen. Einmal den Wunsch der Kollegin und die Bedürfnisse des Werkes. Es gibt noch eine Möglichkeit eine Kollegin zu qualifizieren und sie dann einem anderen Betrieb zur Verfügung zu stellen. Man soll nicht betriebsegoistisch sein, es kommt doch unserer volkseigenen Wirtschaft zugute.

Zweitens, was gibt es für Schwierigkeiten bei der Kollegin, wie kann man die Kinder unterbringen, welche ihrer Funktionen muß sie vorübergehend einer anderen Kollegin übertragen. Wann soll die Qualifizierung beginnen, bis zu welchem Zeitpunkt hat sie einen anderen Funktionär angeleitet, damit die gesellschaftliche Arbeit nicht leidet.

Im Gespräch mit der Kollegin

Das BFE berichtet

Für unsere Kollegen aus dem Versuchswerk wird es von Interesse sein zu wissen, unter welchen Bedingungen sie ein Ingenieur-Konto beantragen können.

In der Verordnung über die Einrichtung von Ingenieurkonten vom 13. August 1954 § 1 heißt es unter anderem: „... in dem sich der Betriebsangehörige zu einer termingebundenen technisch schöpferischen Leistung... verpflichtet.“

Hierzu hat die Staatliche Plankommission — Zentralamt für Forschung und Technik — folgendes entschieden:

Die Einrichtung eines Ingenieurkontos entsprechend der Verordnung vom 13. August 1954 ist im Zusammenhang mit der Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten nicht zulässig. Für Entwicklungsingenieure und sonstige, für Arbeiten des Planes Forschung und Technik in den Forschungs- und Entwicklungsstellen verantwortlichen Mit-

arbeitern sind die in § 1 der Verordnung geforderten Voraussetzungen nicht gegeben, wonach der Betriebsangehörige sich zu einer termingebundenen technisch schöpferischen Leistung verpflichtet, welche über die sich aus seinem Anstellungsverhältnis ergebenden beruflichen Pflichten hinausgeht. „Für Entwicklung usw. gehört die termingebundene technisch-schöpferische Leistung zu ihren beruflichen Pflichten.“

Das übersetzt heißt, keine Ingenieurkonten für Entwicklungsaufgaben oder den damit zusammenhängenden Fragen. Durch die Einrichtung eines Ingenieurkontos soll vor allen Dingen die Initiative ihre Anerkennung finden, die auf die vorteilhaftere Erfüllung unseres Produktionsplanes gerichtet ist. Wie ein Entwicklungsingenieur unter den genannten Bedingungen ein Ingenieurkonto erwerben kann, werden wir in Kürze an einem praktischen Beispiel erläutern.

Wendland

Eine Kiste — zehn Zeichnungen

Anfang dieses Jahres wurde an die Tischlerei ein Verpackungskasten für eine Senderöhre in Auftrag gegeben. Mit diesem Auftrag wurden der Tischlerei zehn Zeichnungen mit der Nummer K 161 vorgelegt. Zehn Zeichnungen, die trotz ihrer Vielzahl noch erhebliche konstruktive Mängel aufwiesen. Da es nicht das erstmal war, daß für verhältnismäßig einfache Anfertigungen aus Holz so ein großes, fehlerhaftes Angebot an Zeichnungen geliefert wurde, habe ich diese Dinge über das Büro für Erfindungswesen kritisiert.

Meiner Kritik, die mit der Überschrift „Verbesserung der Zusam-

Da ich mit dieser Lösung nicht einverstanden war und bin, habe ich versucht, die Zeichnungen K 161 noch einmal zu Gesicht zu bekommen. Dies ist mir leider trotz ernsthafter Nachforschungen bei allen beteiligten Abteilungen bis heute nicht gelungen. Einzig und allein beim Kollegen Wollinski in der Röhrenkonstruktion fand ich Zeichnungen, die der Serie K 161 ähnelten, d. h. die Konstruktionsmängel waren beseitigt durch Anfertigung anderer Zeichnungen.

Ich bin über die schnelle Korrektur der K 161 erfreut. Aber das war nur ein Teil meines Vorschlages,

An die Betriebsgewerkschaftsleitung!

Der BGL wächst wahrscheinlich die Arbeit über dem Kopf zusammen. Oder wird unsere Betriebszeitung dort nicht gelesen? Wie wäre es sonst möglich, daß die Artikel vom 20. April, 27. April, 4. Mai und 11. Mai in denen auf Mängel in der Gewerkschaftsarbeit hingewiesen wird, ignoriert werden.

Ein sichtbares Zeichen des Verständnisses oder des Nichtverständnisses für die genannten Artikel ist uns bisher nicht bekannt geworden.

Wir sind der Meinung, daß es ureigenste Angelegenheit der BGL ist, Anfragen, Vorschläge zur Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit usw., die von Kollegen unseres Betriebes im WF-Sender aufgezeigt werden, in kurzer Zeit zu beantworten.

Auf diesem Wege möchten wir die BGL darauf aufmerksam machen, daß nicht die Betriebszeitung auf Antwort wartet, sondern sämtliche Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes.

menarbeit zwischen Konstruktionsbüro und der Holzverarbeitenden Werkstatt“ betitelt war, habe ich eine Zeichnung beigelegt, die das Prinzip meiner Meinung veranschaulichen sollte und nicht eine Werkstattzeichnung war mit sämtlichen Maßangaben und Materialien. Zeichnung und Schriftstück wurden vom BFE an den Kollegen Biniek von der Konstruktion weitergeleitet.

Nach etwa sechs Wochen lag plötzlich, durch Hauspost gesendet, die Zeichnung ohne jeglichen Kommentar von seiten des BFE auf meinem Schreibtisch. Lediglich der Kollege Biniek hat einige Maße auf der Zeichnung ergänzt und eine etwas lückenhaftige Stellungnahme auf den Rand geschrieben.

dessen Ausführung ich vielleicht nie erfahren hätte, wenn ich nicht nochmals nach den alten Zeichnungen geforscht hätte. Kann man so Anregungen der Kollegen bearbeiten?

Ich bin der Meinung, daß die Mitarbeit an der Verbesserung und Vereinfachung der Arbeit unseres Betriebes nicht gefördert wird, indem man eine an den Haaren herangezogene Gegenkritik für einen Vorschlag startet, an den anderen achtlos vorübergeht und nach dieser „Bearbeitung“ die Unterlagen wortlos ablegt, sondern indem man eine gesunde, ausführliche Stellungnahme zu allen Vorschlägen, nachdem sie gewissenhaft geprüft sind, abgibt. Diese Stellungnahme erwarte ich von dem BFE. Noack, Kst. 071

Wie berichten über den Betriebskollektivvertrag

Im Punkt 3 der Schlußbestimmungen unseres Betriebskollektivvertrages für das Jahr 1955 heißt es:

„Der Werkdirektor verpflichtet sich, monatlich eine Auswertung über die Erfüllung des Betriebskollektivvertrages vorzunehmen und der Belegschaft durch die Betriebszeitung über die Auswertung zu berichten.“

Nachdem der BKV am 31. März dieses Jahres abgeschlossen wurde, ist es nunmehr an der Zeit, über die bisherige Arbeit mit dem Betriebskollektivvertrag zu berichten, d. h. also für den Zeitabschnitt des Monats April dieses Jahres.

Wir untergliedern unsere Berichterstattung in

- I. vorfristig erfüllte Verpflichtungen,
- II. termingemäß erfüllte Verpflichtungen und
- III. nicht erfüllte Verpflichtungen.

Zu I.:

1. Die für den 15. August vorgesehene Renovierung der Werkstatträume der Tischlerei wurde bereits am 19. April erledigt.
2. Bis zum 15. Dezember sollten in der Kostenstelle 161, Versuchswerkstatt, 3 Fensterventilatoren eingebaut werden. Die Verpflichtung wurde bereits am 20. April erfüllt.
3. Der für den 1. Mai geplante Frauenruheraum auf dem AFO-Gelände wurde vorfristig am 19. April fertiggestellt.
4. Das zum Geschirrspülen vorgesehene Waschbecken im Erdgeschoss der Baracke Scharnweberstraße wurde statt am 30. Mai bereits am 4. Mai angebracht.
5. Zur Verbesserung der Waschanlage in der Kostenstelle 095 wurden 900,— DM zur Verfügung gestellt. Am 5. Mai wurde uns die Fertigstellung der Arbeiten gemeldet. Die Kollegen waren jedoch der Meinung, daß die Arbeiten nicht genügend sachgemäß durchgeführt wurden, und man die zur Verfügung stehenden Mittel nicht restlos zur Verbesserung der Waschanlage benutzt hat. Die Abteilung des Hauptmechanikers wurde daraufhin verpflichtet, schnellstens die noch von den Kollegen gewünschten und realisierbaren Forderungen zu verwirklichen, so daß es trotzdem bei einer vorfristigen Erfüllung bleibt.
6. Auf dem Sportplatz waren bis zum 30. Juni zwei Lautsprecher anzubringen. Bereits am 5. Mai konnten dieselben in Betrieb genommen werden.
7. Der für das Lager 096 mit Termin vom 30. April eingeleitete Sanitätskasten konnte bereits am

20. April der Belegschaft übergeben werden.

Zu II.:

1. Die Verpflichtung, durch Verbesserung der Prüfmethoden und verschärfte Endkontrolle die Senkung der Garantieleistungen für Rundfunkröhren zu ermöglichen, wurde erfüllt.
2. Die Schaffung einer Komplexwerkstatt im Gerätewerk wurde termingerecht erledigt.
3. Die Einführung des Zweistrebensystems für die Bildröhre erfolgte planmäßig.
4. Die als Musterbeispiel zu organisierenden Wettbewerbsauswertungen im Rundfunkröhrenbau und in der Kathode wurden durch die Röhrenwerksleitung geschaffen.
5. Die geplante Selbstkostensenkung wurde im I. Quartal erreicht.
6. Massenbedarfsgüter wurden im I. Quartal in Höhe von 32 809,— DM produziert. Das bedeutet gegenüber der Verpflichtung eine Erfüllung von 131,2 Prozent.
7. Der für die Verwendung der Mittel des Direktorfonds notwendige Plan wurde aufgestellt, er bildete die Grundlage für den Abschluß des BKV.
8. Der auf Grund des Produktionsplanes aufgestellte Arbeitskräfte- und Stellenplan wurde nach Bereinigung der Arbeitskräftesituation mit Ende April ins Gleichgewicht gebracht.
9. Der Lehrwerkstatt wurde, wie vorgesehen, bis zum 30. April der Perspektivplan für die Mitarbeit an der Produktionsauflage für das Jahr 1955 zugeleitet.
10. Der vorgesehene Abschluß von 166 Qualifizierungsverträgen mit Frauen und Jugendlichen wurde vorgenommen, indem bereits 237 Qualifizierungsverträge vorliegen;

Die Frauen und Jugendlichen nehmen an den Lehrgängen der Technischen Betriebsschule teil.

11. Die organisatorischen Voraussetzungen zur Aufnahme von 100 Praktikanten, die ihr Berufspraktikum durchführen wollen, sind eingeleitet und werden laufend fortgeführt, so daß die Durchführung des Berufspraktikums für die vorgesehenen Studenten gesichert ist.
12. Der Arbeitsdirektor weilte am 28. April in der Lehrwerkstatt, um sich an Ort und Stelle und in der Aussprache mit den Lehrlingen über die Berufsausbildung zu orientieren.
13. Der für den Gesamtbetrieb notwendige Urlaubsplan wurde aufgestellt.
14. Ein Freundschaftsvertrag zwischen Betrieb und dem Zentralhaus der Jungen Pioniere wurde anlässlich einer Feierstunde im Zentralhaus selbst abgeschlossen.
15. Die für die Heizkörper vorgesehene Wasserbehälter zur Luftverbesserung wurden beschafft und sind am Lager. Die Ausgabe erfolgte bisher nicht, da die Heizperiode beendet ist. Diese Tonbehälter werden mit Beginn der neuen Heizperiode ausgeliefert.
16. Die monatlich durchzuführende fachliche Schulung der Arbeitsschutzbeobachter fand unter Leitung des Sicherheitsinspektors, Kollegen Schäfer, am 28. April statt.
17. In den Arbeitskräfteplänen der Abteilungen wurde der weibliche Anteil an Arbeitskräften der Abteilungen als Soll vorgegeben.
18. Von den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Friedrichsau und Brieselang wurden uns insgesamt 15 Kinder zu Teilnahme an den Sommerferienlagern gemeldet. Diese Meldungen wurden berücksichtigt und die Kinder der LPG nehmen an den Feriendurchgängen teil.
19. Die Verpflichtung, bei allen Veranstaltungen der FDJ und der Lehrwerkstatt, die voraussichtlich länger als bis 20 Uhr dauern, die Eltern der Jugendlichen vorher zu benachrichtigen, wurde seitens der Lehrwerkstatt konsequent eingehalten. Mehrmals und letztmalig beim Abschluß des 7. Berufswettbewerbes nahmen die Eltern daran teil.

20. Die mit den Jugendlichen zu führenden Entwicklungsgespräche wurden bereits im Monat März begonnen und werden laufend fortgesetzt. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß die Führung von wöchentlich 30 Entwicklungsgesprächen nicht möglich ist. Zur Zeit werden bei den wöchentlichen Aussprachen 15 Jugendliche erfaßt. Als denkbar schlecht hat sich bisher die Mitarbeit der FDJ erwiesen, die ihrer Verpflichtung kaum nachkommt, indem sie nur sehr selten an diesen Entwicklungsgesprächen teilnimmt.
21. Die vierteljährliche Aussprache mit den Eltern der Lehrlinge fand für das II. Quartal im Monat April für alle Lernaktive statt.

Zu III.:

Bisher nicht erfüllt wurden folgende Verpflichtungen:

1. Die Abteilung Arbeit, und zwar die Technische Betriebsschule, hatte die Aufgabe, einen Plan auszuarbeiten, nach welchem die Dozenten der TBS die Lehrwerkstatt besuchen, um sich einen besseren Überblick über die Arbeit der Lehrwerkstatt zu verschaffen. Dieser Plan ist bisher nicht aufgestellt worden, der Termin ist überschritten. Wir können uns mit der Stellungnahme des Kollegen Stage von der Technischen Betriebsschule nicht einverstanden erklären, daß diese Verpflichtung unsinnig sei, und erwarten die schnellste Realisierung.
2. Im Rahmen der Arbeit mit dem Frauenförderungsplan sollten in den einzelnen Bereichen Bereichsaktivs zur Förderung der Frau geschaffen werden. Dies ist bisher noch nicht erfolgt, da sich durch die notwendige größere Arbeitskräfteverlagerung innerhalb des Werkes Schwierigkeiten ergaben. Die Realisierung dieser Verpflichtung wird schnellstens nachgeholt.
3. Der Eintritt in die Gesellschaft zur Verbreitung populärwissenschaftlicher Vorträge hat sich verzögert. Die Vorverhandlungen sind jedoch jetzt soweit abgeschlossen, das der Abschluß dieses Vertrages am 13. Mai erfolgen konnte.
4. Die erstmalig für April vorgesehene Verkaufsmesse, die vom Konsum durchgeführt werden sollte, konnte aus technischen Gründen nicht erfolgen. Hier ist

es Aufgabe des Kollegen Direktor Bormann, dafür Sorge zu tragen, daß der Vertrag schnellstens abgeschlossen wird und noch im Monat Mai eine solche Verkaufsmesse stattfindet.

5. Zur Unterstützung unserer Lehrwerkstatt benötigen wir dringend aus dem Kreis unserer Bestarbeiter und Aktivisten Lehrausbilder. Die bisher durchgeführten Werbungen innerhalb der Belegschaft blieben jedoch ohne Erfolg. Wir appellieren auch von dieser Stelle aus noch einmal an alle verantwortungsbewußten Facharbeiter und sprechen die Bitte aus, daß sich recht viele Kollegen für die Lehrausbildung zur Verfügung stellen.

6. Die bis zum 30. April vorgesehene Ausarbeitung eines Maßnahmenplanes für das Gesamtwerk konnte infolge der schwierigen Plansituation des Betriebes noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Mit Abschluß des Monats Mai wird jedoch ein solcher Maßnahmenplan vorliegen.

Noch ein Wort allgemein zum Betriebskollektivvertrag:

Nachdem uns als Betrieb der BKV für 1955 Ende April von der Hauptverwaltung der IG Metall durchgeführt zurückgereicht wurde, sind wir sofort dazu übergegangen, den Druck desselben zu organisieren. In Anbetracht der angespannten Arbeitslage in den Druckereien kann die Auslieferung der gedruckten Exemplare jedoch erst Ende Mai erfolgen. Sofort nach Eintreffen derselben werden sie an die Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre ausgegeben und müssen dann so zum Aushang gebracht werden, daß sie allen Belegschaftsmitgliedern zur Verfügung stehen. Nach Vorliegen des gedruckten Betriebskollektivvertrages wird es uns auch möglich sein, die entsprechenden Nummern der Verpflichtungen zu nennen, so daß es für den einzelnen Kollegen leichter ist, die Kontrolle auszuüben. Wir werden bei der nächsten Berichterstattung im Monat Juni über die Verpflichtungen, die bis zum 31. Mai zu erfüllen sind, nachträglich noch eine Nummerntabelle der bereits erfüllten Verpflichtungen herausgeben.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß von seiten des Leitungskollektivs unseres Werkes alles unternehmen wird, die noch nicht erfüllten Verpflichtungen schnellstens zu realisieren. Müller, Werkleiter

14 neue Lehrlingsrekorde beim 2. WF-Lehrlingssportfest aufgestellt

Vergangenen Sonnabend hatten die Lehrlinge unseres Werkes ihren großen Tag. Schon seit Wochen arbeiteten die Sportfreunde der BSG-Leitung und die Kollegen von der Lehrausbildungsleitung emsig an der Vorbereitung des 2. Lehrlingssportfestes. Nachdem die Meldelisten von den einzelnen Lernaktiven zurückgekommen waren, galt es die Einteilung der Riegen und die Aufstellung des Zeitplanes vorzunehmen.

Mit über 300 Meldungen verzeichnete dieses Sportfest eine wahre Rekordbeteiligung.

Vor dem Sportfest wurden den Lehrlingen die Bestleistungen des vergangenen Jahres bekanntgegeben, was sie zu besonderen Leistungen anspornte. Gegen 8.30 Uhr traten die Wettkampfteilnehmer lernaktivweise an, und Lehrausbildungsleiter Reinsdorf eröffnete mit einer kurzen Ansprache, in welcher er mit kurzen, eindringlichen Worten auf den Ernst der gegenwärtigen Lage hinwies, das 2. Lehrlingssportfest des Werkes für Fernmeldewesen.

Arbeitsdirektor, Sportfreund Bormann und der BGL-Vorsitzende, Kollege Otto, hatten es sich nicht nehmen lassen, der Eröffnung des Sportfestes beizuwohnen und die jungen Sportler zur Erzielung guter Leistungen anzuspornen.

Mit dem Massenwaldlauf fing es an

Eingeleitet wurden die leichtathletischen Wettkämpfe mit einem Waldlauf, an dem sich alle Wettkampfteilnehmer beteiligten.

Dann folgte das Wettkampfgeschehen in bunter Folge ab. Hier ging es darum, die Bestleistungen des vergangenen Jahres zu verbessern. Insgesamt wurden 14 neue „WF-Lehrlings-Bestleistungen“ aufgestellt. Dabei waren Dieter Schreiber mit drei Rekorden, sowie Dieter Hoegen mit zwei Rekorden die erfolgreichsten Leichtathleten.

Neben den Jungen waren auch die Mädchen recht erfolgreich. Hier können wir Renate Dautz und Gisela Minge als die Erfolgreichsten nennen. Im 1000-m-Lauf zeichneten sich die Jungen der Klasse B besonders aus.

Mit Begeisterung beim Sportschießen

Regen Zuspruch hatte auch das von der GST durchgeführte Sportschießen. Oft standen lange Schlan-

gen vor den Schießständen, weil jeder einmal ins Schwarze treffen wollte. Die Jungen und Mädchen erzielten neben einigen „Fahrkarten“ schon recht gute Ergebnisse.

Bei den Ballspielen wurden die technischen Zeichnerinnen wiederum ihrer Favoritenrolle gerecht, indem sie die Lehrlingsauswahl klar mit 4:2 (2:0) besiegten.

Gleichzeitig schlugen sie auch im Volleyball die weiblichen Elektromechanikerlehrlinge mit 2:0.

Lernaktiv „Erich Weinert“ siegte im Fußball

Recht guten Fußball bot das Lernaktiv „Erich Weinert“, das der Lehrlingsauswahl knapp mit 3:2 (1:1) das Nachsehen gab.

Eine Überraschung gab es beim Handballspiel der Lehrlingsauswahl gegen die Lehrausbilder. Anfangs lagen die Lehrlinge mit 1:5 im Rückstand. Auf Grund einer großartigen Energieleistung siegten sie dann doch noch mit 6:5 (2:5) Toren. Dagegen gelang es der Volley-

ballmannschaft der Lehrausbilder, die BSG-Leitung mit 3:0 zu schlagen.

Wäre dies nicht die Grundlage für eine Sektion Volleyball?

Im Anschluß an die Wettkämpfe erfolgte dann die Siegerehrung. BSG-Leiter Siegfried Brunn forderte nochmals alle Sportfreunde auf, sich mit allen Kräften für die Erhaltung des Friedens einzusetzen.

Wertvolle Preise in Form von Sportsachen sowie Urkunden und der Beifall der Menge waren die Belohnung für die Besten.

Und nun, Lehrlinge, noch einmal aufgepaßt!

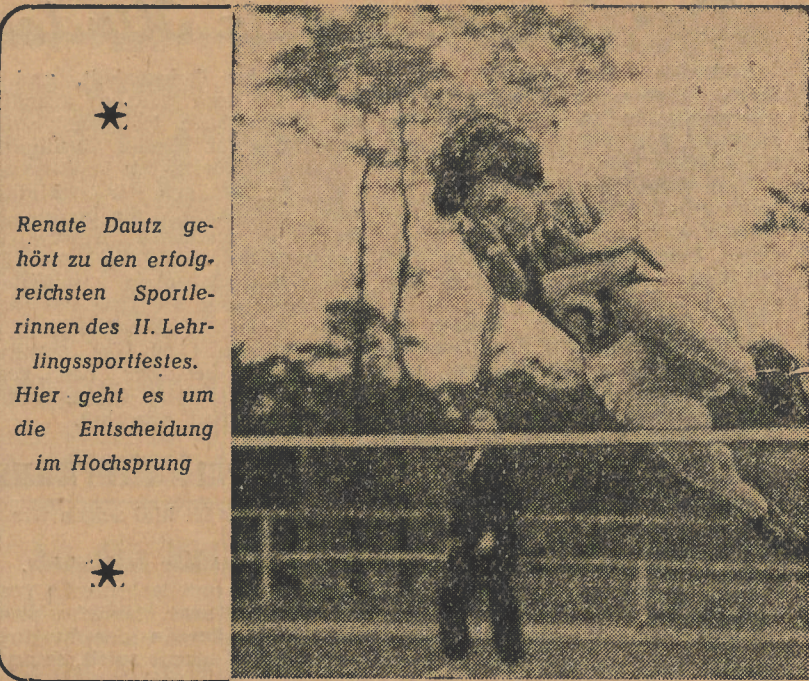
Das diesjährige Lehrlingssportfest gehört der Vergangenheit an. Wir wollen aber weiterhin Sport treiben und hoffen, daß ihr auch alle wieder beim großen Betriebssportfest im Juli mit dabei seid. Nutzt also die Zeit und kommt auf unseren Sportplatz zum Training. Hier die Trainingszeiten:

Sektion Leichtathletik: Mittwochs von 17 bis 19 Uhr, auf unserem Sportplatz.

Sektion Handball: Dienstags von 17 bis 19 Uhr, auf unserem Sportplatz.

Sektion Fußball: Dienstags von 17 bis 19 Uhr, auf unserem Sportplatz.

Auch hat am Sonnabend ein großer Teil von euch die leichtathletischen Bedingungen für das Sportleistungsabzeichen erfüllt. Gebt schnellstens die Teilnehmerkarten ausgefüllt und vom Arzt bestätigt über die Lehrausbildungsleitung zum Sportbüro, damit die erfüllten Bedingungen eingetragen werden können. Der letzte Abgabetermin ist der 25. Mai 1955.



★
Renate Dautz gehört zu den erfolgreichsten Sportlerinnen des II. Lehrlingssportfestes. Hier geht es um die Entscheidung im Hochsprung
★

Fußball:

Punktspielsaison mit knappen Sieg beendet

SG Karlshorst 2:1 (0:1) geschlagen

Vergangenen Sonntag bestritten unsere Männermannschaften ihr letztes Punktspiel. Durch einen knappen 2:1-Sieg sicherten sie sich den zweiten Tabellenplatz und damit die Möglichkeit, in die Bezirksklasse aufzusteigen. Der Sturm lieferte wieder einmal eine schwache Partie. Zur Halbzeit lag die Mannschaft mit 0:1 im Rückstand, durch zwei Tore von Klaus Müller, der wieder einmal auf Linksaußen stürmte, gelang aber in den Schlussminuten der Sieg.

Reserve siegte klar mit 3:0 (2:0)

Sicherer als erwartet siegte unsere Reservemannschaft. Bereits zur Halbzeit stand es durch Tore von

Sack und Jochen Müller 2:0, während das dritte Tor in der zweiten Spielhälfte abermals durch Müller erzielt wurde.

Unsere Schülermannschaften meldeten zwei knappe 1:0-Niederlagen, die sie in Schulzendorf hinnehmen mußten.

Unsere Leichtathleten erfolgreich

Die Sportfreunde Rother und Kastanowicz beteiligten sich am vergangenen Sonntag beim Sportfest der BSG Motor Wendenschloß. Dieses wurde anlässlich des fünfjährigen Bestehens der BSG durchgeführt.

Im 800-m-Lauf belegte Dieter Rother (2:0 Min.) vor Becherer (Mot. Wendenschloß) und Kastanowicz (Mot. Wuhlheide) (2:09,8 Min.) den ersten Platz. Gert Grawe

Die Maschinenkonstruktion antwortet

auf die Artikel „Du und die ökonomische Konferenz“ und „Hier stimmt was nicht!“

Um die Diskussion auf eine sachliche Basis zu stellen, erscheint es uns notwendig, den Werdegang einer Konstruktion aufzuzeigen.

Der Auftrag, der eine Konstruktionsarbeit auslöst, wird im Normalfall von der Abteilung, die die zu konstruierende Maschine benötigt, in Zusammenarbeit mit der Technologie gestartet. Der Auftrag selber oder eine anhängende Konstruktionsrichtlinie soll aussagen, welche Funktionen die in Auftrag gegebene Maschine ausüben soll. Bei dem zur Debatte stehenden Temperofen wären die wichtigsten Angaben: Eingangstemperatur etwa 420 Grad C, Ausgangstemperatur etwa 100 Grad C, Durchlaufzeit 15 Minuten, Stickstoffspülung für jede Röhre während des Tempervorganges. Da in den meisten Fällen diese Angaben leider unklar und mangelhaft sind, in dem vorstehenden war es auch so, klärt notgedrungen der beauftragte Konstrukteur soweit als nur irgend möglich in Zusammenarbeit mit den Kollegen der Technologie und der Werkstatt offene Fragen. Dies ist im vorliegenden Fall mit den Koll. Lichnock, Hinz, Bach und anderen geschehen. Daß der Koll. Kofmann dabei nicht befragt wurde, liegt daran, daß wir von seiner Existenz und seinen Fähigkeiten nichts wußten, er hat auch wohl mit dem Einschmelzen und Tempern der Bildröhre nichts zu tun. Ist die Konstruktion bis zum Entwurf gediehen, so erfolgt dessen Abnahme durch Vertreter der Technologie der Werkstatt und des Ma-

schinenbaues. In diesem Falle durch die Kollegen Rothenburg, Lichnock, Benthin, Römig, Hinz und Zimmermann. Die schriftlich bestätigte Abnahme bedeutet, daß sich die Beteiligten sowohl mit der Funktion der Maschine, wie mit der konstruktiven Lösung einverstanden erklären. Nach endgültigem Abschluß der Konstruk-

Achtung!
Kinderverschickung!

Wir bitten nochmals um Abholung der Sparkarten für das Betriebsferienlager und Pionierlager und weisen darauf hin, daß der Unkostenbeitrag nur auf dieser Karte bei der Hauptkasse des Werkes im V. Stock bis 20. Juni 1955 bezahlt werden muß.

tion und Fertigstellung der Zeichnungsunterlagen erfolgt eine weitere Abnahme im allgemeinen durch den gleichen Personenkreis. Dieses Verfahren ist bei dem genannten Temperofen eingehalten worden.

Wir hoffen, mit dem Vorstehenden Unklarheiten beseitigt und Anhaltspunkte zur Verbesserung des Arbeitsablaufes bei der Herstellung von Produktionsmitteln gegeben zu haben.

Zu dem Artikel „Hier stimmt was nicht“ möchten wir folgendes sagen: „Wir freuen uns über jede sachliche und fachlich begründete Kritik und sind dankbar dafür. Wir lehnen aber Äußerungen, in denen der blütenweiße Konstrukteurkittel und der schmutzige Schlosserkittel gegenübergestellt werden und die damit von uns abgelehnte und bekämpfte Gegensätze aufreißen, ab.“ Es ist auch ein Naturgesetz, daß der Kollege Kofmann schwerlich wird ändern können, daß Öfen wärmer als ihre Umgebung sind und die deshalb Wärme an dieselbe abgeben. Die Bezeichnung „Hitze-Kraussell“ ist daher sachlich nicht angebracht, wenn sie andererseits auch eines Poeten würdig sein mag. Nachdem sich die beteiligten Kollegen der Bildröhre mit dem Ofen vertraut gemacht und die richtige Einstellung der Heizung gefunden haben, arbeitet nach ihren eigenen Aussagen der Temperofen einwandfrei, wovon sich zu überzeugen die Kollegen Kofmann und Rausch gebeten werden.

Für die Konstruktion des Ofen- und Maschinenbaues

Wir sind mit dieser Antwort nicht ganz einverstanden und haben diesen Artikel schon den Kollegen der Bildröhre zur Kenntnis gegeben. Der Kollege Schock hat auch schon darauf geantwortet. Aus Platzmangel können wir aber die Antwort, mit der wir vollumfänglich einverstanden sind, erst in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.
Die Redaktion

Sportler! Heraus zur Sport-Großkundgebung am 21. Mai 1955

Der Deutsche Sportausschuß führt am 21. Mai 1955 auf dem Marx-Engels-Platz eine Sport-Großkundgebung durch, auf der der bekannte Rennfahrer und Friedenskämpfer Manfred von Brauchitsch sprechen wird.

Als Auftakt führen die Sportler einen Sternmarsch zum Marx-Engels-Platz durch.

Folgendes Programm wird auf dem Marx-Engels-Platz ablaufen:

17.00 Uhr: Eintreffen der Sportler, 17.15 Uhr: Rundstreckenradrennen, 18.45 Uhr: Vorfürungen der GST in vier Gruppen, 19.00 Uhr: Ansprache von Manfred von Brauchitsch, 19.20 Uhr: Empfang unserer Friedensfahrer, 19.30 Uhr: Große Sportschau (deutsche Spitzenturner, Kunstkräftsportler usw.)

Es spielt das zentrale Orchester der KVP.

Alle Sportler werden aufgefordert, an dieser Kundgebung teilzunehmen. Wir treffen uns am Sonnabend, dem 21. Mai 1955, um 16.30 Uhr vor der Deutschen Sporthalle in der Stalinallee im Trainingsanzug.

Sport frei!

Siegfried Brunn, BSG-Leiter

Hier spricht der Radfahrer

80 Mannschaften starteten am 14. Mai 1955 zum 50-km-Mannschaftsrennen auf der Strecke Biesdorf-Müncheberg und zurück.

In der Jugendklasse, 16—18 Jahre, stellten sich 20 Mannschaften dem Starter. In Zwei-Minuten-Abständen startete die Mannschaft der BSG Motor Wuhlheide als 16. und das war günstig, denn die Favoriten lagen vor uns im Rennen und es konnten an der Wende die Zeitunterschiede sehr gut gestoppt werden. Unseren Dank zwischendurch der GST, die uns zwei Motorräder zur

Verfügung stellte. Dadurch konnten die Sportfreunde Gabriel und Zawadski die Mannschaft genau informieren und auch anfeuern.

An der Wende lag Motor Wuhlheide noch hinter DDR-Meister Motor Diamant Karl-Marx-Stadt, Einheit I, Semper I an 4. Stelle mit 30 Sek. Rückstand. Durch großes Fahren unserer letzten drei Jungen (zwei Sportfreunde waren abgefallen) konnte hinter dem DDR-Meister der 2. Platz belegt werden. 3. wurde mit nur 4. Sek. Rückstand Semper I.

Gabriel, Sportinstrukteur

Unsere Handballspielerinnen trotz Niederlage ganz groß!

Am Sonntag, dem 15. Mai 1955, spielte unsere 1. Frauen-Handballmannschaft das erste Mal. Gegner war die 2. Mannschaft von Motor Berliner Glühlampenwerk. Beim Spiel unserer Mädchen zeigte sich die Kleinarbeit, die unser Trainer Kurt Kohn in den Wintermonaten geleistet hatte. Wenn auch unsere Handballspielerinnen mit 6:1 Toren in ihrem ersten Spiel unterlagen, so ist zu bemerken, daß sie die größte Zeit dem Gegner im Feldspiel überlegen waren.

Nur die Unerfahrenheit unserer Spielerinnen beim Torschuß machte sich nachteilig bemerkbar.

Hervorzuheben ist, daß unsere Mädchen wacker und einsatzfreudig gekämpft haben. Hoffen wir, daß sie das nächste Spiel siegreich bestehen werden.

Kolleginnen, die Interesse am Handballspiel haben, können sich

Wettbewerb der BSG Motor Wuhlheide

Vorläufiger Stand:	Punkte
1. Sektion Leichtathletik ..	154,5
2. Sektion Kegeln	143,6
3. Sektion Judo	141,3
4. Sektion Schach	138,5
5. Sektion Boxen	131,8
6. Sektion Rudern	130,0
7. Sektion Radsport	98,0
8. Sektion Fußball	96,6
9. Sektion Segeln	91,5
10. Sektion Handball	72,8
11. Sektion Tischtennis	72,7

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Heiga Buley. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 836 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (125) Greif, Berlin.

Themen der technischen Betriebsschule

für die Woche vom 23. Mai bis 28. Mai 1955

- Mathematik:** Rechnen: Grundrechnungsarten; Mittwoch, 23. 5. 55, 12.30 und 14.30 Uhr, Kulturhaus.
- Spezialröhre:** Fachkunde: Die Wirkungsweise der Elektronenröhre; Diode; Mittwoch, 23. 5. 1955, 16.15—17.45 Uhr, Kulturhaus.
- Gütekontrollen:** Meßwesen: Das Messen mit Lehren; Montag, 23. 5. 55, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr, Kulturhaus.
- Technische Zeichner:** Chemie: Keramische Stoffe; Dienstag, 24. 5. 55, 16.30—18.00 Uhr, Keplerschule. Fachzeichnen: Mittelverbindungen mit und ohne Anzug; Mittwoch, 25. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Keplerschule.
- Elektrolaboranten (I. Lehrgang):** Chemie: Wiederholungen und Vorbereitung auf die Prüfung; Physik: Wiederholungen und Vorbereitung auf die Prüfung; Montag, 23. 5. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Keplerschule. Fachkunde: Wiederholungen und Vorbereitung auf die Prüfung; Fachrechnen: Wiederholungen und Vorbereitung auf die Prüfung; Freitag, 27. 5. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Keplerschule.
- Elektrolaboranten (II. Lehrgang):** Fachkunde: Die Kapazität im Wechselstromkreis; Fachrechnen: Berechnung von kapazitiven Widerständen; Dienstag, 24. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Kulturhaus. Physik: Die Reibung; Chemie: Wieder-

- standsmaterial; Freitag, 27. 5. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Kulturhaus.
- Chemielaboranten:** Anorg. Chemie: Schwefel, Schwefelwasserstoff; Anorg. Chemie: Sulfide; Vorkommen, Fällungen; Montag, 23. 5. 1955, 16.30—19.45 Uhr, Kulturhaus. Laborkunde: Lösung; Berechnung, Löslichkeitskurven; Physik: Zusammengesetzte Bewegung; Mittwoch, 25. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Kulturhaus. Mathematik: Lehrsatz des Pythagoras; Anwendungen; Gesellschaftswissenschaft: nach besonderem Plan; Freitag, 27. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Kulturhaus.
- Glasapparatebläser:** Fachkunde: Wiederholung; Fachrechnen: Wiederholung; Dienstag, 24. 5. 55, 10.30—13.45 Uhr, Kulturhaus. Mathematik: Wiederholung; Chemie: Wiederholung; Freitag, 27. 5. 55, 10.30 bis 13.45 Uhr, Kulturhaus.
- Lehrausbilder:** Themen nach besonderem Plan; Dienstag, 24. 5. 55, 7.00—11.00 Uhr (Gruppe I); Freitag, 27. 5. 55, 7.00—11.00 Uhr (Gruppe II); Speisesaal TGF.
- Brigadiere:** Gesellschaftswissenschaft: Was bedeutet Diktatur des Proletariats?; Fertigungstechnik: Die Fertigung der Einzelteile der Röhren, Maschinenbetriebe; Donnerstag, 26. 5. 55, 11.30, 14.30 und 16.15 Uhr, Kulturhaus.

- Stenotypistinnen:** Stenografie: Prüfung; Maschineschreiben: Prüfung; Donnerstag, 26. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Scharnweberbaracke.
- Materialversorger:** Warenkunde: Metallurgie, Teil I; Dienstag, 24. 5. 55, 16.00—17.30 Uhr, Scharnweberbaracke.
- Technische Kaufleute (Absatz):** Röhrenkunde: Nieder- und Hochspannungsgleichrichterröhren; Donnerstag, 26. 5. 55, 16.30—18.00 Uhr, Schulungsraum I.
- Meister und Abteilungsleiter Progreß:** Betr.-Organisation: Aktivistenbewegung — Aktivistenschulen; Gesellschaftswissenschaft: Das Potsdamer Abkommen und die Entwicklung Ost- und Westdeutschland nach 1945; Techn. Kabinett Progreß.
- Meisterlehrgang TGF:** Gesellschaftswissenschaft: Der historische Materialismus I; Mittwoch, 25. 5. 1955, 16.15—17.45 Uhr, TGF Speisesaal.
- HF-Technik, III. Teil:** Fachkunde: Die Kapazität im Wechselstromkreis; Fachrechnen: Berechnung von kapazitiven Widerständen; Dienstag, 24. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Kulturhaus. Mathematik: Wiederholungen; HF-Technik: Wiederholungen; Mittwoch, 25. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Keplerschule.
- Dozentenseminar:** Psychologie: nach besonderem Plan; Montag, 23. 5. 55, 16.30—18.00 Uhr, Schulungsraum III.